

Die schwedische Thronrede.

Stockholm, 17. Jänner. Die vom König bei der Eröffnung des Reichstages im Reichssaal des königlichen Schlosses verlesene Thronrede weist zunächst auf den immer umfangreicher werdenden Kampf hin, dessen Ergebnis über die Zukunft der Völker entscheiden werde. Die Regierung hoffe lebhaft, die Neutralität, die sie zu Beginn des Krieges erklärte, auch in Zukunft beobachten zu können.

Die Thronrede fährt dann fort: Die Zweckmäßigkeit der Aufrechterhaltung der Neutralität und des Selbstbestimmungsrechtes Schwedens vermehrte Streitkräfte zu Lande und zu Wasser müssen sich stets bereithalten. Das schwedische Volk hat im verfloßenen Jahr in mannigfacher Weise unter den Wirkungen des Krieges gelitten. Die Kriegführenden haben immer mehr die Grundsätze des Völkerrrechtes und ihren Zweck, die Neutrale gegen die gewaltsamen Handlungen des Krieges gegenüber dem friedlichen Verkehr zu schützen, vernachlässigt.

Schweden, dessen glorreicher Anteil an der Schöpfung dieser Grundsätze bekannt ist, hat, teilweise zusammen mit den Regierungen der beiden andern skandinavischen Länder, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung dieser anerkannten internationalen Grundsätze ergriffen. Die Haltung der Kriegführenden Mächte hat dem schwedischen Volk erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten verursacht. Die Regierung mußte mehrere Male gegen Veruche, den schwedischen Handel unter fremde Aufsicht zu stellen, einschreiten.

Die Arbeit für die Stärkung der Landesverteidigung, heißt es in der Thronrede weiter, müsse ohne Verzug fortgesetzt werden. Trotz großer Sparsamkeit im Budget würden Entwürfe zu einer neuen Steuer vorgelegt werden.

Die Thronrede bemerkt schließlich, die Regierung habe die Absicht, dem Reichstage vorzuschlagen, besondere Abgeordnete auszuwählen, die mit der Regierung geheime Fragen beraten sollen, wie dies zum Beispiel im Herbst 1914 bereits der Fall gewesen sei.